

Inhaltsangabe einer Kurzgeschichte – Lernzettel

Deutsch · Klasse 7 · 8 Kapitel · Glossar · Prüfungsfragen

Die Inhaltsangabe fasst den Inhalt eines Textes sachlich, knapp und in eigenen Worten zusammen. In diesem Material lernst du, wie eine Kurzgeschichte aufgebaut ist, wie du eine gelungene Inhaltsangabe schreibst und welche sprachlichen Regeln du dabei beachten musst. Nach dem Durcharbeiten kannst du selbstständig eine Inhaltsangabe zu einer unbekannten Kurzgeschichte verfassen.

1. Merkmale einer Kurzgeschichte (unvermittelter Anfang, offenes Ende, Alltagsfiguren, Wendepunkt)

Eine **Kurzgeschichte** ist eine kurze erzählende Textsorte (Prosa), die sich auf einen einzigen entscheidenden Augenblick oder ein Ereignis konzentriert. Sie verzichtet auf lange Einleitungen und Erklärungen und lässt den Leser vieles selbst erschließen. Genau diese Merkmale musst du erkennen, bevor du eine Inhaltsangabe schreibst.

MERKMAL	BEDEUTUNG	WIRKUNG AUF DEN LESER
Unvermittelter Anfang	Die Geschichte beginnt mitten im Geschehen, ohne Vorstellung von Ort, Zeit oder Personen.	Man wird sofort „hineingeworfen“ und muss mitdenken.
Offenes Ende	Der Schluss bleibt unklar; nicht alles wird aufgelöst.	Man denkt über den Ausgang selbst nach.
Alltagsfiguren	Die Personen sind gewöhnliche Menschen ohne Namen oder mit einfachen Namen.	Man kann sich leicht mit ihnen vergleichen.
Wendepunkt	An einer Stelle ändert sich die Situation entscheidend.	Die Geschichte bekommt ihre eigentliche Bedeutung.

- Eine Kurzgeschichte ist **kurz** und hat nur **wenige Figuren**, die oft namenlos bleiben.
- Sie spielt meist in **einer kurzen Zeitspanne** und an **einem Ort**, häufig im ganz normalen Alltag.
- Die **Sprache ist oft schlicht**, aber viele Details tragen eine tiefere Bedeutung.
- Der **Wendepunkt** (auch „Höhepunkt“ oder entscheidende Wende) ist das Herzstück, weil sich hier das Schicksal oder die Erkenntnis der Figur zeigt.

💡 Merksatz

Eine Kurzgeschichte beginnt **mittendrin**, endet **offen** und dreht sich um **einen entscheidenden Moment** im Leben ganz **gewöhnlicher Menschen**.

⚠️ Häufiger Fehler

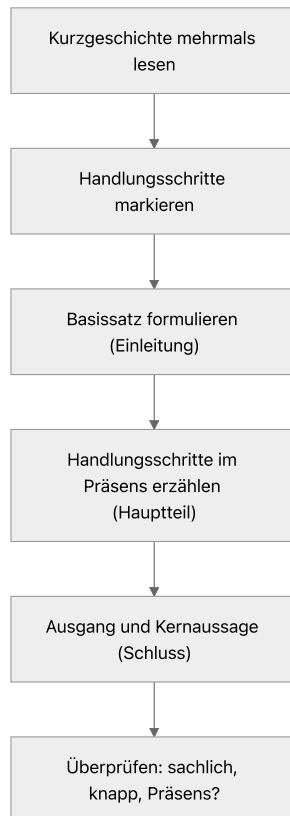
Verwechsle die Kurzgeschichte nicht mit dem Märchen oder der Fabel. Märchen haben häufig einen formelhaften Anfang und ein glückliches Ende. Kurzgeschichten beginnen oft unmittelbar im Geschehen und lassen am Ende Fragen offen. Auch eine Kurzgeschichte kann hoffnungsvoll enden.

2. Aufbau der Inhaltsangabe: Einleitung mit Basissatz, Hauptteil, Schluss

Eine Inhaltsangabe ist immer klar in drei Teile gegliedert. Dieser Aufbau hilft dir, nichts zu vergessen und den Text übersichtlich zu strukturieren. Jeder Teil hat eine eigene Aufgabe.

TEIL	INHALT	UMFANG
Einleitung	Basissatz: Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr, Thema	1–2 Sätze
Hauptteil	Die wichtigsten Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge	der größte Teil
Schluss	Ausgang der Geschichte, ggf. kurzer Hinweis auf die Kernaussage	wenige Sätze

Der folgende Ablauf zeigt dir, wie du beim Schreiben Schritt für Schritt vorgehst.



- Die **Einleitung** nennt in einem einzigen Satz die wichtigsten Grunddaten (dazu mehr in Abschnitt 3).
- Der **Hauptteil** gibt die Handlung geordnet und sachlich wieder, ohne Nebensächlichkeiten.
- Der **Schluss** berichtet, wie die Geschichte endet, und darf eine kurze, sachliche Feststellung zur Aussage enthalten — aber keine persönliche Meinung.

💡 Merksatz

Einleitung – Hauptteil – Schluss: Erst die Grunddaten, dann die Handlung, dann der Ausgang. Ohne diese drei Teile ist die Inhaltsangabe nicht vollständig.

3. Der Basissatz: Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr, Thema in einem Satz

Der **Basissatz** (auch Einleitungssatz) ist der erste Satz deiner Inhaltsangabe. Er fasst die wichtigsten Informationen über den Text in einem einzigen, gut gebauten Satz zusammen. Er enthält immer fünf feste Bestandteile.

BESTANDTEIL	FRAGE	BEISPIEL
Autor	Wer hat den Text geschrieben?	Wolfgang Borchert
Titel	Wie heißt der Text?	„Das Brot“

BESTANDTEIL	FRAGE	BEISPIEL
Textsorte	Was für ein Text ist es?	Kurzgeschichte
Erscheinungsjahr	Wann wurde er veröffentlicht?	1946
Thema	Worum geht es (in Kürze)?	um Vertrauen und Schuld in einer Ehe

Mustersatz für die Einleitung

Die Kurzgeschichte „Das Brot“ von Wolfgang Borchert aus dem Jahr 1946 handelt von einem älteren Ehepaar, bei dem das Vertrauen in einer Notzeit auf die Probe gestellt wird.

- Achte darauf, dass **alle fünf Angaben** vorkommen — fehlt eine, ist der Basissatz unvollständig.
- Das **Thema** wird nur in ganz wenigen Worten genannt, nicht die ganze Handlung.
- Der Titel steht in **Anführungszeichen**, der Name des Autors wird vollständig genannt.

Häufiger Fehler

Verwechsle **Thema** und **Handlung** nicht. Das Thema ist die übergeordnete Idee („Vertrauen in einer Ehe“), die Handlung ist die konkrete Abfolge der Ereignisse — die gehört in den Hauptteil.

4. Im Präsens, in eigenen Worten und ohne wörtliche Rede schreiben

Eine Inhaltsangabe hat feste sprachliche Grundregeln. Du schreibst sie im **Präsens** (Gegenwart), formulierst **in eigenen Worten** und verzichtest auf **wörtliche Rede**. Diese Regeln gelten für die gesamte Inhaltsangabe.

REGEL	RICHTIG	FALSCH
Präsens	„Die Frau steht in der Küche.“	„Die Frau stand in der Küche.“
Eigene Worte	Du formulierst neu.	Sätze aus dem Text abschreiben.
Keine wörtliche Rede	„Er sagt, er habe nichts gehört.“	„Er sagt: ‚Ich habe nichts gehört.‘“

- Das **Präsens** sorgt dafür, dass die Handlung sachlich und zeitlos wiedergegeben wird. Ereignisse, die davor liegen, stehen im **Perfekt** („Sie hat das Licht gesehen“).
- **Eigene Worte** zeigen, dass du den Text verstanden hast; wörtliches Abschreiben ist keine Zusammenfassung.
- **Wörtliche Rede** wird in die **indirekte Rede** umgewandelt (siehe Abschnitt 6).

🔔 Merksatz

Inhaltsangabe = **Präsens** + **eigene Worte** + **keine wörtliche Rede**. Diese drei Regeln gelten vom ersten bis zum letzten Satz.

⚠️ Ausnahme beachten

Handlungen, die **vor** dem erzählten Geschehen passiert sind (Vorgeschichte), stehen im Perfekt, nicht im Präsens — sonst würde die Reihenfolge unklar.

5. Wichtiges von Unwichtigem trennen: die Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge

Der Hauptteil enthält nur die **wichtigen Handlungsschritte** — also die Ereignisse, ohne die man die Geschichte nicht verstehen würde. Nebensächliche Einzelheiten, Wiederholungen und Ausschmückungen lässt du weg. Die Schritte werden immer in der **richtigen (chronologischen) Reihenfolge** wiedergegeben.

WICHTIG (KOMMT HINEIN)	UNWICHTIG (BLEIBT WEG)
Entscheidende Ereignisse und Handlungen	Genaue Beschreibungen von Kleidung, Wetter
Der Wendepunkt	Kleine Nebenszenen ohne Bedeutung
Ursache und Folge (warum etwas geschieht)	Wörtliche Zitate
Wichtige Entscheidungen der Figuren	Ausschmückende Adjektive und Details

So gehst du vor, um die Handlungsschritte zu finden:

1. Lies die Kurzgeschichte mindestens **zweimal** aufmerksam.
2. **Markiere** oder notiere die entscheidenden Ereignisse.
3. Frage bei jedem Detail: **Verändert es die Handlung?** Wenn nein, lass es weg.
4. Bringe die Schritte in die **richtige Reihenfolge**.
5. Verbinde sie mit **Satzanfängen**, die Zusammenhänge zeigen (z. B. „Daraufhin“, „Als“, „Schließlich“).

Handlungsschritte am Beispiel „Das Brot“

- Die Frau wacht nachts auf und bemerkt, dass ihr Mann nicht im Bett ist.
- Sie findet ihn in der Küche am Brotteller.
- Der Mann erklärt seine Anwesenheit mit einem Geräusch. Die Frau erkennt, dass er sich heimlich Brot genommen hat, stellt ihn aber nicht zur Rede und geht auf seine Ausrede ein.
- Am nächsten Abend gibt sie ihm eine Scheibe Brot mehr und verzichtet selbst darauf.

Merksatz

Frage dich bei jedem Satz: „**Braucht man das, um die Geschichte zu verstehen?**“ Nur was mit Ja beantwortet wird, kommt in den Hauptteil.

6. Indirekte Rede mit Konjunktiv I

Weil in der Inhaltsangabe keine wörtliche Rede vorkommt, musst du Aussagen von Figuren in die **indirekte Rede** umformen. Dafür verwendest du den **Konjunktiv I**. So machst du deutlich, dass du wiedergibst, was jemand gesagt hat, ohne es wörtlich zu zitieren.

WÖRTLICHE REDE	INDIREKTE REDE (KONJUNKTIV I)
Er sagt: „Ich habe nichts gehört.“	Er sagt, er habe nichts gehört.
Sie fragt: „Kommst du ins Bett?“	Sie fragt, ob er ins Bett komme .
Er meint: „Das Brot ist trocken.“	Er meint, das Brot sei trocken.

So bildest du den Konjunktiv I:

1. Nimm den **Wortstamm** des Verbs (z. B. *geh-* von „gehen“).
2. Hänge die **Konjunktiv-Endungen** an: *-e, -est, -e, -en, -et, -en*.
3. Beispiel: er *gehe*, sie *habe*, es *sei* (unregelmäßig bei „sein“).

Ausweichen auf Konjunktiv II

Wenn der Konjunktiv I nicht vom normalen Präsens (Indikativ) zu unterscheiden ist — z. B. bei „sie gehen“ = „sie gehen“ —, weichst du auf den **Konjunktiv II** oder die Umschreibung mit **würde** aus: „Er sagt, sie **würden** gehen.“

💡 Merksatz

Aus wörtlicher Rede wird **indirekte Rede im Konjunktiv I**: „Er sagt, er **habe** ...“ — kein Doppelpunkt, keine Anführungszeichen.

7. Sachlich und knapp bleiben: keine Bewertung, keine Spannung, keine Ausschmückung

Die Inhaltsangabe ist ein **sachlicher** Text. Du berichtest nüchtern, was geschieht, ohne deine eigene Meinung, ohne Spannung aufzubauen und ohne die Sprache auszuschmücken. Der Leser soll erfahren, worum es geht — nicht mitfiebern.

ERLAUBT (SACHLICH)	NICHT ERLAUBT
„Die Frau bemerkt das Brot.“	„Voller Entsetzen bemerkt die arme Frau das Brot!“
Neutrale Wiedergabe der Handlung	Bewertung: „Das ist eine spannende Geschichte.“
Knappe, klare Sätze	Ausschmückende Adjektive und Ausrufe
Feststellung der Kernaussage	Deine persönliche Meinung

- **Keine Bewertung:** Wörter wie „schön“, „spannend“, „traurig“ oder „meiner Meinung nach“ gehören nicht hinein.
- **Keine Spannung:** Du verrätst ruhig den Ausgang; eine Inhaltsangabe ist kein Werbetext.
- **Keine Ausschmückung:** Verzichte auf viele Adjektive, Ausrufezeichen und dramatische Formulierungen.

💡 Merksatz

Sachlich, knapp, neutral: Eine Inhaltsangabe berichtet, sie erzählt nicht spannend und bewertet nicht.

⚠️ Häufiger Fehler

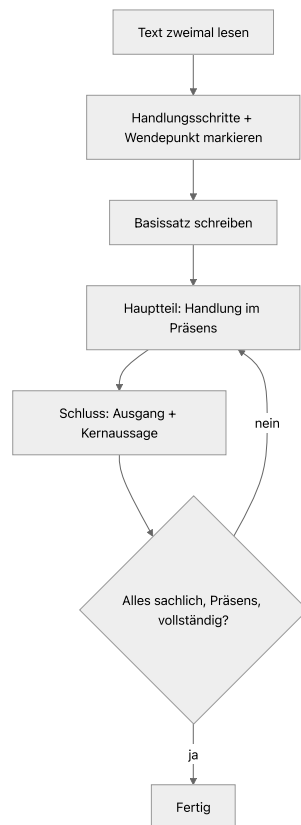
Sätze wie „Am Ende kommt es zu einer überraschenden Wendung, die man unbedingt selbst lesen muss!“ sind falsch. Nenne die Wendung sachlich beim Namen.

8. Eine Inhaltsangabe zu einer unbekannten Kurzgeschichte schreiben

Wenn du in der Klassenarbeit eine **unbekannte Kurzgeschichte** bekommst, wendest du alles Gelernte in einer festen Reihenfolge an. Mit einem klaren Ablaufplan kannst du jede Inhaltsangabe sicher schreiben.

So gehst du Schritt für Schritt vor:

1. **Lies** die Kurzgeschichte zweimal aufmerksam durch.
2. **Markiere** die wichtigsten Handlungsschritte und den Wendepunkt.
3. **Formuliere den Basissatz** (Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr, Thema).
4. **Schreibe den Hauptteil** im Präsens, in eigenen Worten und in der zeitlich richtigen Reihenfolge.
Verwende keine wörtliche Rede.
5. **Formuliere den Schluss** mit dem Ausgang und ggf. der Kernaussage.
6. **Überprüfe** deinen Text: Präsens? Sachlich? Alle Handlungsschritte? Konjunktiv I bei Redewiedergabe?



Vollständige Mini-Inhaltsangabe

Die Kurzgeschichte „Das Brot“ von Wolfgang Borchert aus dem Jahr 1946 handelt von einem älteren Ehepaar in der Nachkriegszeit, dessen Vertrauen auf die Probe gestellt wird.

Nachts wacht die Frau auf und bemerkt, dass ihr Mann nicht im Bett liegt. Sie findet ihn in der Küche, wo er sich heimlich Brot abgeschnitten hat. Der Mann erklärt seine Anwesenheit mit einem Geräusch. Die Frau erkennt die Wahrheit, stellt ihn aber nicht zur Rede und geht auf seine Ausrede ein.

Am nächsten Abend legt die Frau ihrem Mann eine Scheibe Brot mehr auf den Teller und verzichtet selbst darauf. So zeigt die Geschichte, wie in einer Notzeit Rücksicht und Liebe trotz der Lüge weiterbestehen.

Merksatz

Lesen – Markieren – Basissatz – Hauptteil – Schluss – Prüfen. In dieser Reihenfolge gelingt dir jede Inhaltsangabe zu einer unbekannten Kurzgeschichte.

Glossar

BEGRIFF	DEFINITION
Alltagsfiguren	Gewöhnliche Menschen als Figuren einer Kurzgeschichte, oft namenlos.
Basissatz	Erster Satz der Inhaltsangabe mit Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr und Thema.
Chronologisch	In der zeitlich richtigen Reihenfolge geordnet.
Einleitung	Erster Teil der Inhaltsangabe, enthält den Basissatz.
Handlungsschritt	Ein einzelnes wichtiges Ereignis der Geschichte.
Hauptteil	Mittlerer und größter Teil der Inhaltsangabe mit den Handlungsschritten.
Indirekte Rede	Wiedergabe einer Aussage ohne wörtliches Zitat, mit Konjunktiv I.
Inhaltsangabe	Sachliche, knappe Zusammenfassung eines Textes in eigenen Worten.
Konjunktiv I	Verbform für die indirekte Rede (z. B. „er habe“, „sie sei“).
Kurzgeschichte	Kurze Prosaerzählung mit unvermitteltem Anfang, offenem Ende und einem entscheidenden Moment.
Offenes Ende	Schluss, der nicht alles auflöst und zum Nachdenken anregt.

BEGRIFF	DEFINITION
Präsens	Zeitform der Gegenwart, in der die Inhaltsangabe geschrieben wird.
Schluss	Letzter Teil der Inhaltsangabe mit dem Ausgang der Geschichte.
Textsorte	Art des Textes, z. B. Kurzgeschichte, Fabel, Märchen.
Thema	Übergeordnete Idee eines Textes in wenigen Worten.
Unvermittelter Anfang	Beginn einer Kurzgeschichte mitten im Geschehen ohne Einleitung.
Wendepunkt	Stelle, an der sich die Situation der Geschichte entscheidend ändert.
Wörtliche Rede	Direktes Zitat einer Figur mit Doppelpunkt und Anführungszeichen.

FAQ — typische Prüfungsfragen

Was ist eine Inhaltsangabe?

Eine Inhaltsangabe ist eine sachliche und knappe Zusammenfassung eines Textes in eigenen Worten. Sie gibt die wichtigsten Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge wieder und wird im Präsens geschrieben. Sie enthält keine Bewertung, keine Spannung und keine wörtliche Rede. Ziel ist es, dass der Leser den Inhalt versteht, ohne den Originaltext gelesen zu haben.

Welche Merkmale hat eine Kurzgeschichte?

Eine Kurzgeschichte hat einen unvermittelten Anfang, ein offenes Ende, Alltagsfiguren und einen Wendepunkt. Sie beginnt mitten im Geschehen, ohne die Figuren oder den Ort vorzustellen, und endet, ohne alles aufzulösen. Ihre Figuren sind gewöhnliche Menschen, oft ohne Namen. Der Wendepunkt ist die Stelle, an der sich die Situation entscheidend verändert.

Wie ist eine Inhaltsangabe aufgebaut?

Eine Inhaltsangabe besteht aus drei Teilen: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Die Einleitung enthält den Basissatz mit den wichtigsten Grunddaten. Der Hauptteil gibt die Handlungsschritte in der richtigen Reihenfolge sachlich wieder. Der Schluss nennt den Ausgang der Geschichte und kann eine kurze Feststellung zur Kernaussage enthalten.

Was gehört in den Basissatz?

In den Basissatz gehören fünf Angaben: Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr und Thema. Diese werden in einem einzigen, gut gebauten Satz zusammengefasst. Ein Beispiel ist: „Die Kurzgeschichte ‚Das Brot‘ von Wolfgang Borchert aus dem Jahr 1946 handelt von Vertrauen in einer Ehe.“ Fehlt eine dieser

Angaben, ist der Basissatz unvollständig.

In welcher Zeitform schreibt man eine Inhaltsangabe?

Eine Inhaltsangabe wird im Präsens, also in der Gegenwart, geschrieben. Dadurch wirkt die Wiedergabe sachlich und zeitlos. Ereignisse, die vor dem erzählten Geschehen liegen, stehen im Perfekt, damit die Reihenfolge klar bleibt. So schreibt man zum Beispiel: „Sie findet ihren Mann in der Küche, wo er Brot gegessen hat.“

Warum darf man keine wörtliche Rede verwenden?

Wörtliche Rede gehört nicht in eine Inhaltsangabe, weil diese in eigenen Worten und sachlich verfasst wird. Statt eines direkten Zitats verwendet man die indirekte Rede mit Konjunktiv I. Aus „Er sagt: ‚Ich habe nichts gehört‘“ wird „Er sagt, er habe nichts gehört.“ So bleibt der Text zusammenfassend und einheitlich.

Wie bildet man die indirekte Rede mit Konjunktiv I?

Für die indirekte Rede nimmt man den Wortstamm des Verbs und hängt die Konjunktiv-Endungen an, zum Beispiel „er gehe“, „sie habe“, „es sei“. Der Konjunktiv I zeigt, dass eine Aussage nur wiedergegeben wird. Ist der Konjunktiv I nicht vom Präsens zu unterscheiden, weicht man auf den Konjunktiv II oder die Umschreibung mit „würde“ aus. So bleibt die Redewiedergabe eindeutig.

Wie trennt man Wichtiges von Unwichtigem?

Man fragt sich bei jedem Detail, ob es zum Verständnis der Handlung nötig ist. Wichtige Ereignisse, der Wendepunkt und die entscheidenden Handlungen kommen in den Hauptteil. Nebensächliche Beschreibungen, Wiederholungen und ausschmückende Details bleiben weg. Die wichtigen Handlungsschritte werden dann in der richtigen Reihenfolge wiedergegeben.

Warum muss eine Inhaltsangabe sachlich sein?

Eine Inhaltsangabe soll den Inhalt neutral wiedergeben, nicht unterhalten oder überzeugen. Deshalb enthält sie keine Bewertung, keine Spannung und keine Ausschmückung. Wörter wie „spannend“, „schön“ oder „meiner Meinung nach“ gehören nicht hinein. Man berichtet nüchtern, was geschieht, und verrät ruhig auch den Ausgang.

Wie gehst du vor, wenn du eine unbekannte Kurzgeschichte bekommst?

Zuerst liest du die Geschichte zweimal aufmerksam und markierst die wichtigsten Handlungsschritte und den Wendepunkt. Dann formulierst du den Basissatz und schreibst den Hauptteil im Präsens ohne wörtliche Rede. Anschließend verfasst du den Schluss mit dem Ausgang und der Kernaussage. Zuletzt überprüfst du, ob dein Text sachlich, knapp und im Präsens geschrieben ist.

Worin unterscheidet sich das Thema von der Handlung?

Das Thema ist die übergeordnete Idee eines Textes in wenigen Worten, zum Beispiel „Vertrauen in einer Ehe“. Die Handlung ist dagegen die konkrete Abfolge der Ereignisse in der Geschichte. Das Thema steht im Basissatz der Einleitung, die Handlung im Hauptteil. Man darf beide nicht verwechseln.

Was ist der Wendepunkt einer Kurzgeschichte?

Der Wendepunkt ist die Stelle, an der sich die Situation oder das Schicksal der Figur entscheidend ändert. Er ist das Herzstück der Kurzgeschichte, weil sich hier oft eine Erkenntnis oder eine wichtige Entscheidung zeigt. In der Inhaltsangabe muss der Wendepunkt unbedingt genannt werden. Ohne ihn wäre die Zusammenfassung unvollständig.